

Leben in Nürnberg 2017

21.01.2019 | S264

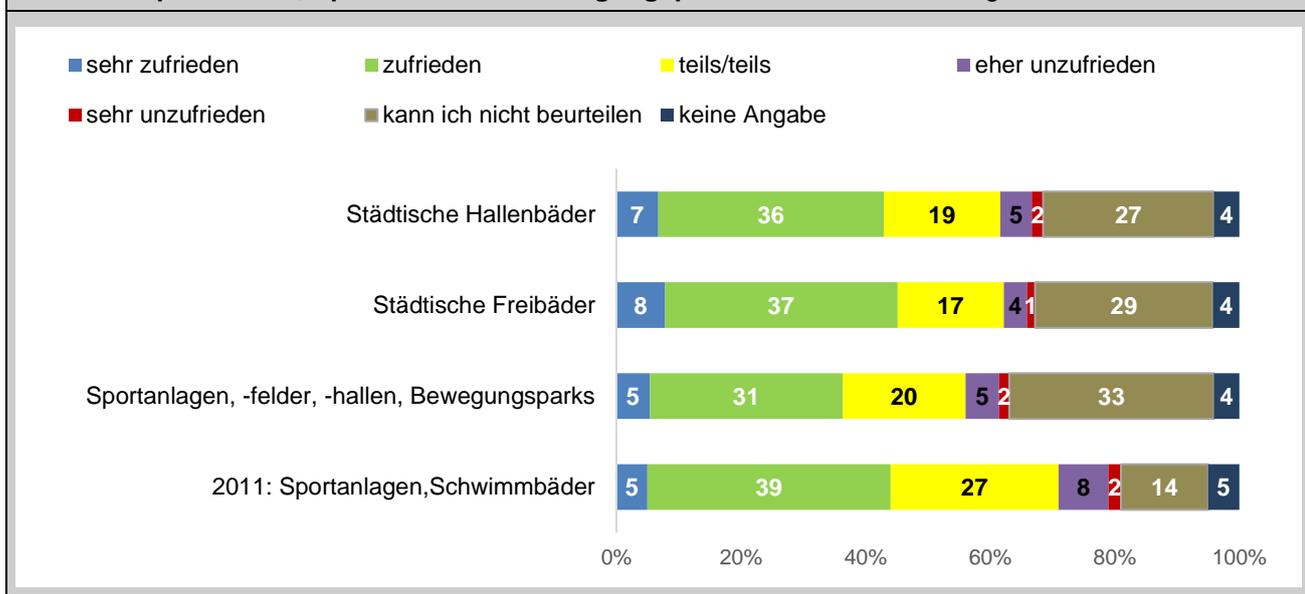
Bäder und Sportanlagen aus Sicht der Nürnberger Bürgerinnen und Bürger

Im Rahmen der Wohnungs- und Haushaltserhebungen wird immer wieder die Zufriedenheit der Bürgerinnen und Bürger mit verschiedensten Aspekten des Nürnberger Stadtlebens erfragt. 2017 standen dabei u.a. die städtischen Hallen- und Freibäder sowie Sportanlagen, Sportfelder, Sporthallen und Bewegungsparks im Fokus.

Zwischen 36 und 45 Prozent der Befragten stellen diesen Einrichtungen ein gutes Zeugnis aus – sie äußern sich zufrieden oder sogar sehr zufrieden. Negative Bewertungen sind hingegen selten. Etwa ein Fünftel ist jeweils unentschieden und zwischen 27 und 33 Prozent geben an, dass sie kein Urteil abgeben können, in der Regel vermutlich, weil sie die jeweiligen Einrichtungen nicht nutzen.

Bereits 2011 wurde nach der Zufriedenheit mit Sportanlagen und Schwimmbädern gefragt, damals allerdings in einer einzigen Frage und nicht in der Differenzierung von 2017. Deshalb lassen sich die Aussagen nicht direkt miteinander vergleichen. Die Ergebnisse weisen allerdings darauf hin, dass sich die Zufriedenheit mit den Einrichtungen nicht wesentlich geändert hat.

Abb. 1: Zufriedenheit mit den städtischen Hallen- und Freibädern sowie den Sportanlagen, Sportfeldern, Sporthallen und Bewegungsparks 2017 und 2011, Angaben in %



Quelle: Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth, Wohnungs- und Haushaltserhebungen *Leben in Nürnberg* 2011 und 2017 (n 2017 = 4.330, n 2011 = 10.130)

Wie zufrieden die Befragten mit den jeweiligen Sporteinrichtungen im Einzelnen sind und welche Einrichtungen sie gar nicht beurteilen können, hängt mit verschiedenen soziodemografischen Merkmalen zusammen. Welche das jeweils sind, wird im Folgenden beschrieben.

Städtische Hallenbäder

36 Prozent der Befragten insgesamt sind mit den städtischen Hallenbädern zufrieden und weitere sieben Prozent sogar sehr zufrieden. 19 Prozent sind geteilter Meinung und nur sieben Prozent sind eher oder sehr unzufrieden. 27 Prozent haben angegeben, hier kein Urteil abgeben zu können.

Häufiger als der Durchschnitt bewerten Familien mit Kindern die Hallenbäder positiv (vgl. Abb. 2). Dies gilt für Alleinerziehende und Paarfamilien gleichermaßen – die Unterschiede liegen im Bereich der statistischen Schwankungsbreiten. Die etwas höheren Zufriedenheitswerte könnten damit zusammenhängen, dass Familien die Hallenbäder häufiger als Befragte ohne Kinder nutzen. Entsprechend niedrig ist unter ihnen der Anteil derjenigen, die keine Beurteilung abgeben konnten. Ein weiterer Grund für die positiven Bewertungen mag auch sein, dass die Einrichtungen den Wünschen und Bedürfnissen der Eltern und ihrer Kinder entsprechen.

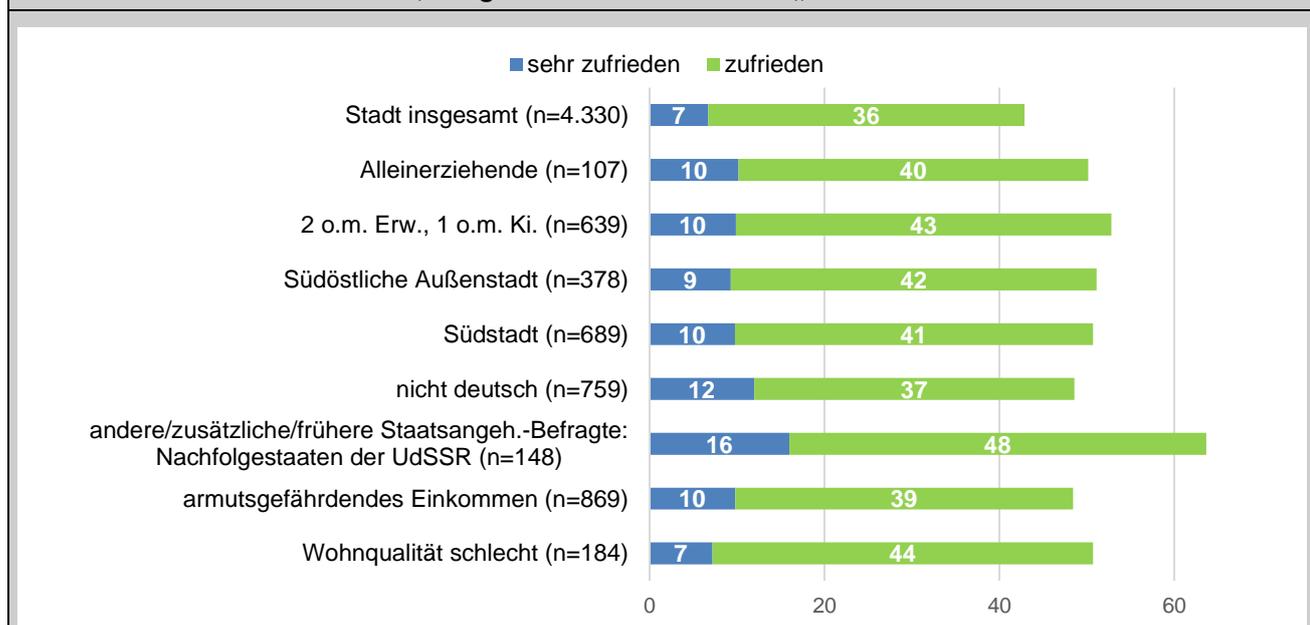
Befragte ab 80 Jahren, aber auch schon diejenigen ab 75 Jahren geben besonders häufig an, dass sie die Hallenbäder nicht bewerten können. Dies hängt vermutlich damit zusammen, dass die Nutzung der Hallenbäder in diesen Altersgruppen abnimmt. Beide Altersgruppen haben auch besonders häufig keine Angabe zu dieser Frage gemacht. Entsprechend sind auch in der Gruppe der Menschen im Ruhestand die Anteile derjenigen, die kein Urteil abgeben konnten, überdurchschnittlich hoch (vgl. Abb. 3).

Nichtdeutsche und ganz besonders diejenigen mit einer (früheren) Staatsangehörigkeit eines der Nachfolgestaaten der UdSSR äußern sich ebenfalls zufriedener als der Durchschnitt zu den Hallenbädern.

Gleiches gilt für Befragte, die ihre allgemeine Wohnqualität als schlecht beurteilen oder ein armutsgefährdendes Einkommen haben, während Befragte mit hohem Einkommen etwas häufiger als der gesamtstädtische Durchschnitt kein Urteil abgeben konnten, die Hallenbäder also vermutlich etwas seltener nutzen.

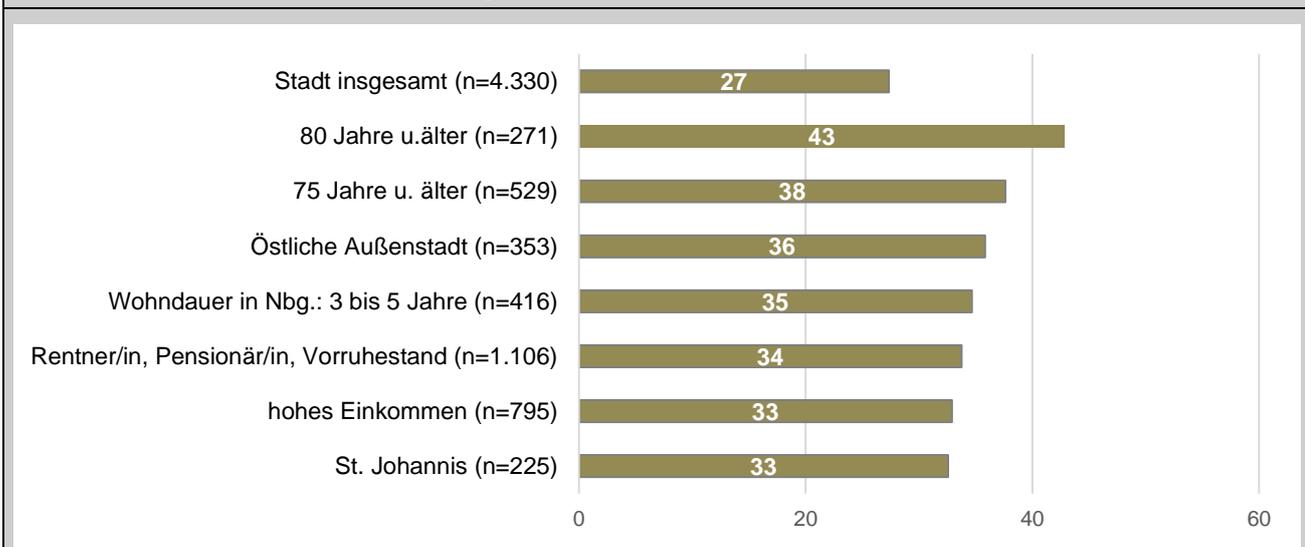
Ein weiterer Faktor bei der Beurteilung der Hallenbäder ist die Lage der Wohnung der Befragten. So sind Bürgerinnen und Bürger aus der Südstadt und der südöstlichen Außenstadt überdurchschnittlich häufig mit den Hallenbädern (sehr) zufrieden. Hintergrund könnte sein, dass zwei der Nürnberger Hallenbäder – das Südstadtbad und das Langwasserbad – für diese beiden Umfragegebiete gut zu erreichen sind und die Bäder von den Bewohnerinnen und Bewohnern vermutlich häufiger genutzt werden als von denjenigen aus anderen Umfragegebieten. Hierauf weist auch das Ergebnis hin, dass Befragte in der östlichen Außenstadt und in St. Johannis die Hallenbäder häufiger als der gesamtstädtische Durchschnitt nicht beurteilen konnten.

Abb. 2: Städtische Hallenbäder, ausgewählte Antwortanteile „sehr zufrieden/zufrieden“ in %



Quelle: Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth, Wohnungs- und Haushaltserhebung 2017

Abb. 3: Städtische Hallenbäder , ausgewählte Antwortanteile „kann ich nicht beurteilen“ in %



Quelle: Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth, Wohnungs- und Haushaltserhebung 2017

Städtische Freibäder

Acht Prozent der Befragten sind mit den städtischen Freibädern sehr zufrieden, weitere 37 Prozent immerhin zufrieden. 17 Prozent sind geteilter Meinung und 29 Prozent haben angegeben, hier keine Einschätzung abgeben zu können. Lediglich fünf Prozent äußern sich eher bzw. sehr unzufrieden.

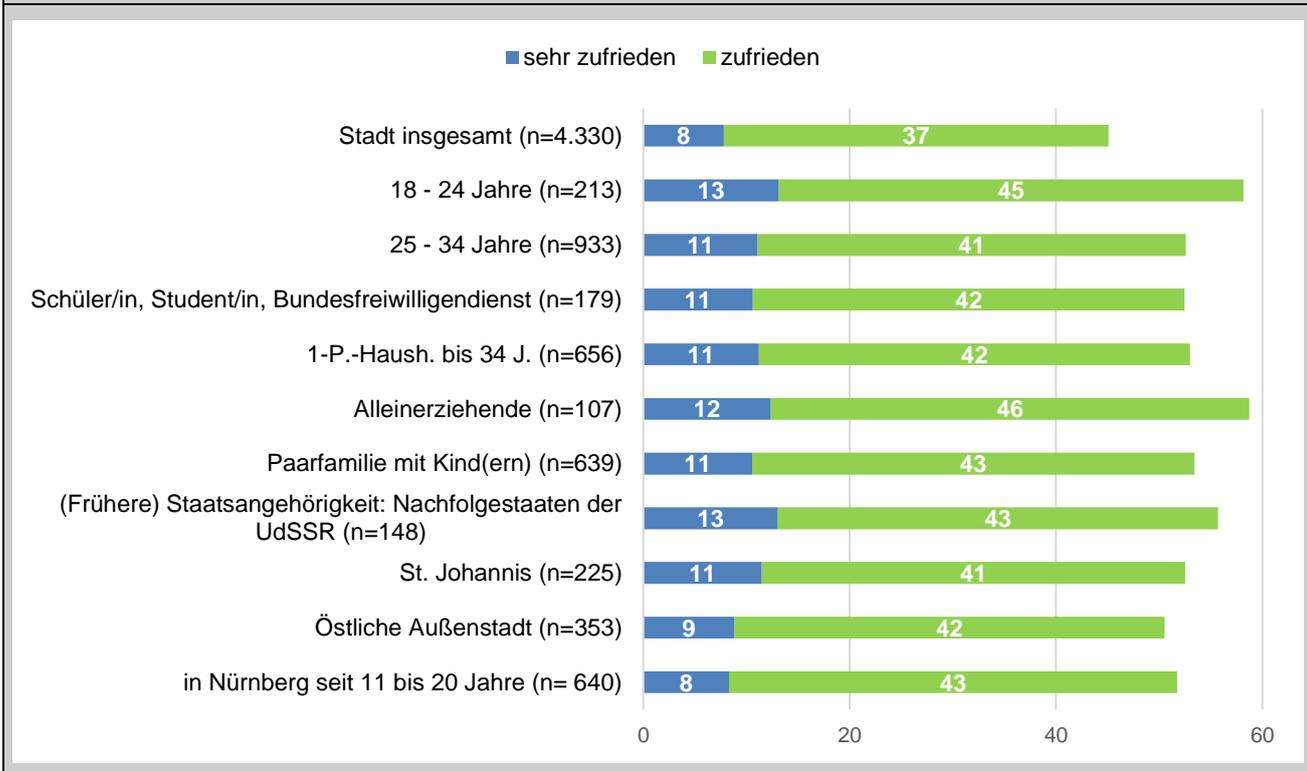
Besonders positiv werden die städtischen Freibäder von den jüngeren Altersgruppen von 18 bis 24 bzw. 25 bis 34 Jahren eingeschätzt. Mehr als die Hälfte von ihnen äußern sich zufrieden oder sogar sehr zufrieden. Entsprechend hoch sind diese Anteile auch unter denjenigen, die noch zur Schule gehen, studieren oder einen Bundesfreiwilligendienst absolvieren, aber auch in den jungen 1-Personen-Haushalten. Häufiger als der Durchschnitt schätzen auch Alleinerziehende und Paarfamilien die Freibäder (vgl. Abb. 4). Diese Ergebnisse weisen darauf hin, dass sowohl junge Menschen als auch Familien häufiger als andere Bevölkerungsgruppen die Freibäder nutzen.

Wie schon bei den Hallenbädern sind es auch bei den Freibädern die Älteren ab 80 Jahren, aber auch diejenigen ab 75 Jahren, die besonders häufig keine Einschätzung abgeben konnten oder keine Angabe gemacht haben. Dies spiegelt sich auch in überdurchschnittlich hohen Anteilen unter denjenigen in 1-Personen-Haushalten ab 65 Jahren sowie denjenigen, die in Rente, Pension oder im Vorruhestand sind, wider (vgl. Abb. 5).

Befragte mit einer (früheren) Staatsangehörigkeit der Nachfolgestaaten der UdSSR sind nicht nur mit den Hallenbädern, sondern auch mit den Freibädern überdurchschnittlich zufrieden.

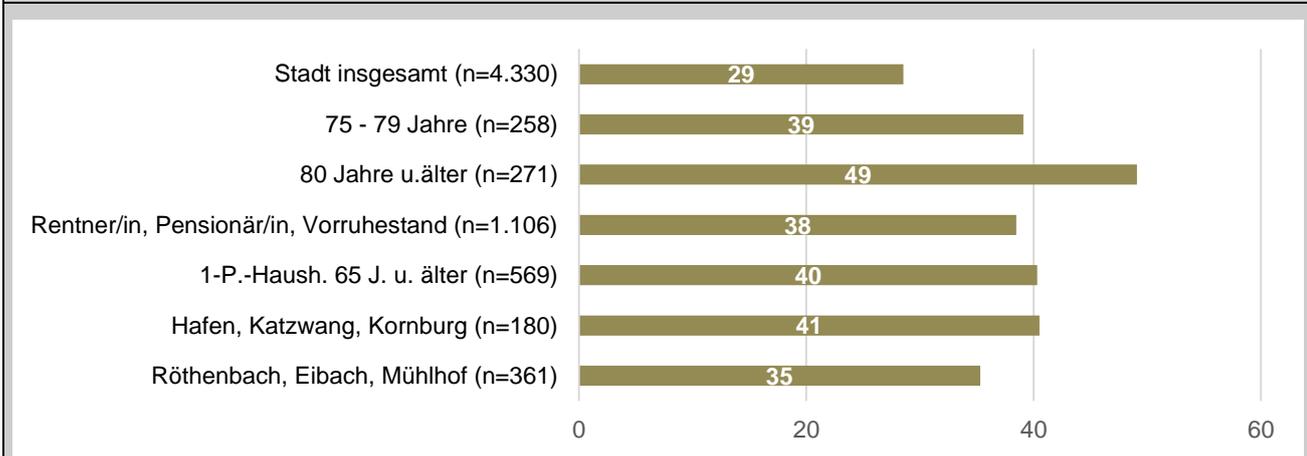
Auch bei den Freibädern hängt die Einschätzung mit dem Gebiet zusammen, in dem die Befragten wohnen. Besonders gut werden die Freibäder in St. Johannis und der östlichen Außenstadt eingeschätzt, also in Gebieten, die im Einzugsbereich des Westbades bzw. des Naturgartenbades liegen. Umfragegebiete mit einem überdurchschnittlich hohen Anteil von Befragten, die die Freibäder nicht beurteilen konnten, sind Hafen, Katzwang, Kornburg sowie Röthenbach, Eibach, Mühlhof. Ob dies eher damit zusammenhängt, dass der Anteil der älteren Bewohnerinnen und Bewohner dort höher ist als in der Stadt insgesamt oder ob die fehlende Nähe zu städtischen Freibädern hier ausschlaggebend war, lässt sich anhand der Daten allerdings nicht sagen. Vermutlich spielen beide Faktoren eine Rolle.

Abb. 4: Städtische Freibäder, ausgewählte Antwortanteile „sehr zufrieden/zufrieden“ in %



Quelle: Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth, Wohnungs- und Haushaltserhebung 2017

Abb. 5: Städtische Freibäder , ausgewählte Antwortanteile „kann ich nicht beurteilen“ in %



Quelle: Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth, Wohnungs- und Haushaltserhebung 2017

Sportanlagen, Sportfelder, Sporthallen und Bewegungsparks

31 Prozent der Befragten sind mit den Sportanlagen, Sportfeldern, Sporthallen und Bewegungsparks in Nürnberg zufrieden, weitere fünf Prozent sogar sehr zufrieden. 20 Prozent sind geteilter Meinung und 7 Prozent äußern sich (eher) negativ. Ein Drittel – der höchste Anteil, verglichen mit der Bewertung der Hallen- und Freibäder – konnte kein Urteil abgeben.

Am zufriedensten äußern sich die Altersgruppe der 18- bis 24-Jährigen und Befragte ohne deutsche Staatsangehörigkeit. Von ihnen sind jeweils 51 Prozent mit den Sporteinrichtungen(sehr) zufrieden. Auch von den Befragten mit einer (früheren) Staatsangehörigkeit eines der Nachfolgestaaten der UdSSR bewertet die Hälfte die Sporteinrichtungen positiv (vgl. Abb. 6).

Daneben sind es auch Befragte mit einem armutsgefährdenden Einkommen, Un- und Angelernte sowie die Bewohnerinnen und Bewohner von Schweinau und St. Leonhard, die mit den Sportmöglichkeiten häufiger (sehr) zufrieden sind als der gesamtstädtische Durchschnitt. Dies weist darauf hin, dass gerade auch Bevölkerungsgruppen mit niedrigen Einkommen die öffentlichen Sporteinrichtungen nutzen.

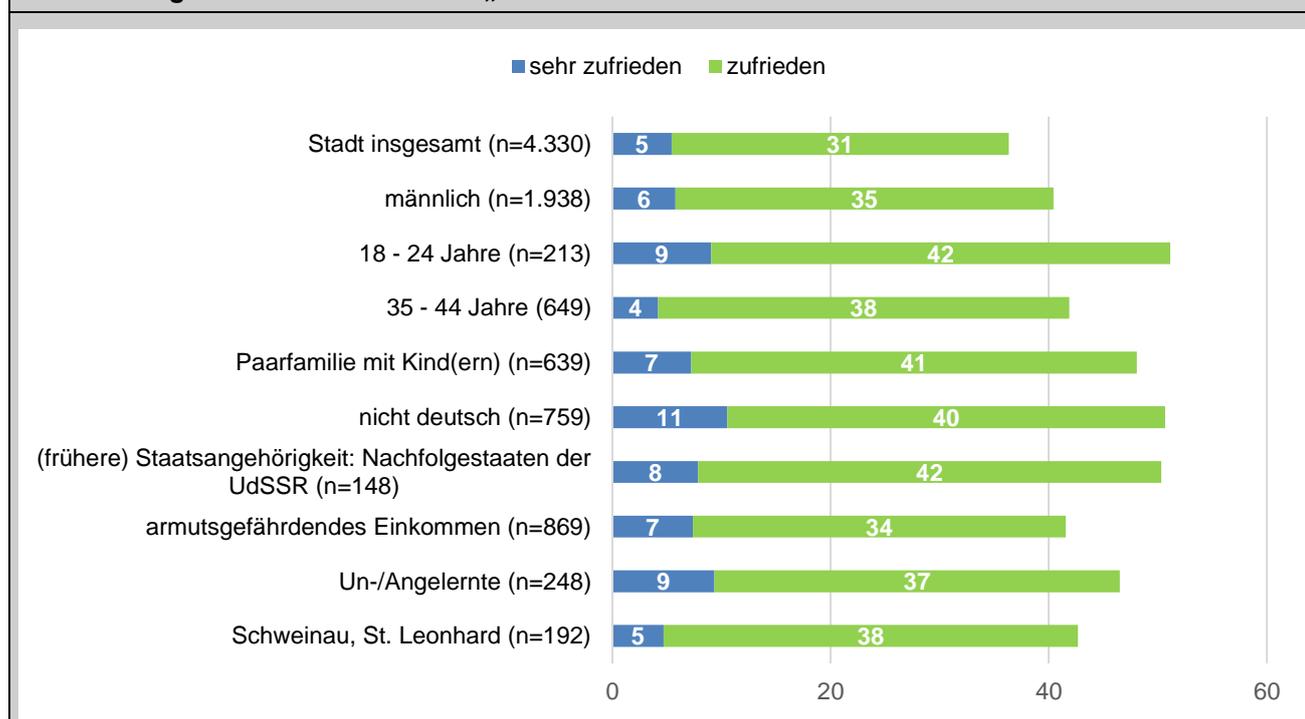
Attraktiv sind die Sporteinrichtungen aber auch für Paarfamilien mit Kindern und die 35- bis 44-Jährigen. Beide Gruppen sind mit den Einrichtungen häufiger (sehr) zufrieden als der gesamtstädtische Durchschnitt.

Männer nutzen die Sporteinrichtungen vermutlich etwas häufiger als Frauen, denn sie sind häufiger (sehr) zufrieden als Frauen (41 gegenüber 33 Prozent) und geben seltener an, dass sie kein Urteil zu den Sporteinrichtungen abgeben können (26 gegenüber 39 Prozent).

Wie bei den Hallen- und Freibädern, sind es auch hier wieder die Älteren ab 75 Jahren und damit verbunden auch die 1-Personen-Haushalte ab 65 Jahren sowie Personen in Rente, Pension oder Vorruhestand, die häufiger als der gesamtstädtische Durchschnitt kein Urteil über die Sportanlagen abgeben konnten und sie vermutlich auch am seltensten nutzen (vgl. Abb. 7).

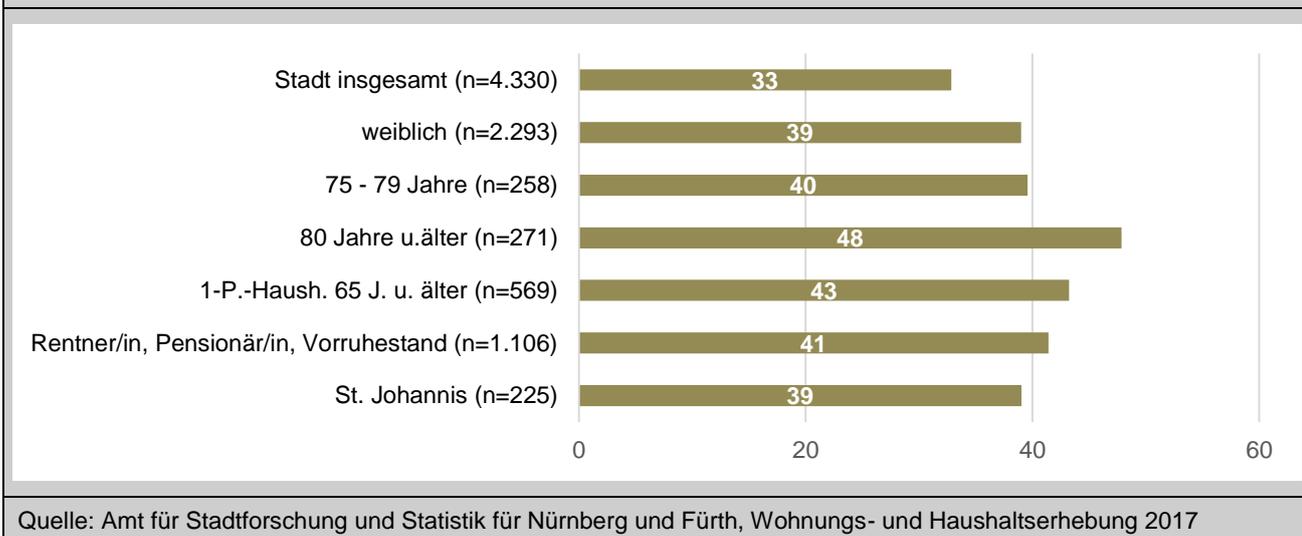
Bezogen auf die Umfragegebiete ist es St. Johannis, wo der Anteil derjenigen, die kein Urteil zu den Sporteinrichtungen abgeben konnten, am höchsten ist.

Abb. 6: Sportanlagen, Sportfelder, Sporthallen, Bewegungsparks, ausgewählte Antwortanteile „sehr zufrieden/zufrieden“ in %



Quelle: Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth, Wohnungs- und Haushaltserhebung 2017

Abb. 7: Sportanlagen, Sportfelder, Sporthallen, Bewegungsparks, ausgewählte Antwortanteile „kann ich nicht beurteilen“ in %



Fazit

Zwischen 36 und 45 Prozent der Nürnbergerinnen und Nürnberger sind mit den Hallen- und Freibädern sowie den Sportanlagen, Sportfeldern, Sporthallen und Bewegungsparks zufrieden oder sogar sehr zufrieden. Eher oder sehr unzufrieden äußern sich hingegen nur fünf bis sieben Prozent.

Zwischen 27 und 33 Prozent konnten die Einrichtungen nicht beurteilen, in der Regel vermutlich, weil sie sie nicht nutzen. Darauf weisen nicht zuletzt die überdurchschnittlich hohen Anteile Hochaltriger hin, die keine Einschätzung zu den Bädern und Sporteinrichtungen abgegeben haben.

Familien sind sowohl mit den Bädern als auch den Sporteinrichtungen überdurchschnittlich häufig zufrieden. Eine solch durchgängig überdurchschnittliche Zufriedenheit trifft sonst nur auf Befragte mit einer (früheren) Staatsangehörigkeit eines der Nachfolgestaaten der UdSSR zu.

Junge Menschen zwischen 18 und 24 Jahren nutzen sowohl Freibäder als auch Sportanlagen überdurchschnittlich häufig.

Hallenbäder und Sportanlagen werden überdurchschnittlich häufig von Nichtdeutschen und armutsgefährdeten Befragten positiv beurteilt, Sporteinrichtungen zusätzlich auch von Un- und Angelernten und Bürgerinnen und Bürgern in Schweinau/ St. Leonhard. Dies weist darauf hin, dass gerade finanziell schlechter gestellte Gruppen durch die städtischen Sportangebote erreicht werden.

Für die Bewertung der Hallen- und Freibäder ist nicht zuletzt die räumliche Nähe und damit eine schnelle Erreichbarkeit relevant. Befragte im Umfeld der jeweiligen Bäder beurteilen diese häufiger positiv und geben seltener an, dass sie keine Einschätzung abgeben können.

Impressum

Herausgeber: Stadt Nürnberg, Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth
 Unschlittplatz 7a, 90403 Nürnberg, Tel. 0911 231-2843